



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XIX. Woche...Leipzig den 22. Maji
1700.**

1700

EXTRACT

Derer
in der XIX. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 22. Maji 1700.

ES haben zwar die Türcken bisher zur Abtretung des Castells Neu-Movis an dem Fluß Unna in Sclavonien / nebst einem darzu gehörigen Strich Landes / an Ihr. Kayserl. Maj. sich nicht verstehen wollen; allein die letztern Briefe / welche von dem Herrn Grafen von Dettingen zu Wien angekommen / geben nunmehr gute Vertröstung / zumahlen weit am Türckischen Hof durch die Engelländischen und Holländischen Ambassadeurs disfalls bewegliche Demonstration geschieht.

In Asien machen die Türcken große Kriegs-Präparatorien / und wird von Aleppo gemeldet / daß auf dem Fluß Euphrates 60. Schiffe / welche mit Völk und Munition solten beladen werden / erbauet worden; sie hätten dem Vermuthen nach / ihr vornehmstes Absehen auf die Wiedereroberung der Stadt * Bazra gerichtet / welche ihnen vor einigen Jahren von denen Arabern abgenommen worden. Ob es aber auch zwischen ihnen und denen Persianern zur Ruptur kommen werde / ist noch ungewiß / indem das Interesse der Pforte anich zu erfordern scheint / sich nicht in allzu viele Weitläufigkeit einzulassen / zumahlen da man noch nicht weiß / was Moscovim Schilde führe.

* Dieser Ort ist sonst unter dem Nahmen Bassora bekannt / in einigen Land- Karten und Reise-Beschreibungen heißet er auch Balsera; vor Zeiten gehörete er unter die Bothmäßigkeit der Könige in Persien / wie er denn in der Landschaft Chaldäa liegt / so von denen heutigen Persianern Veral benahmet wird. Es ist eine ansehnliche und sehr reiche Stadt / an dem Fluß Euphrates / welcher nicht weit davon / nachdem er sich mit dem Tigris vereinigt hat / sich in die See ergießet. Gegen Ausgang des vorigen Seculi haben die Türcken selbige in ihre Gewalt gebracht / sie ist ihnen aber vor einigen Jahren von einem Arabischen Emir oder Fürsten abgenommen worden / welcher alda als ein souverainer Herr regiret / und jährlich über 3. Millionen Einkünfte hat. Zur Handlung ist ermelde Stadt überaus bequem gelegen / wie sich denn sehr viel Kaufleute von allerhand Nationen daselbst aufhalten / und ist daher um so viel leichter zu glauben / daß man am Türckischen Hof zu diesem festen Wissen keinen geringen Appetit habe.

Daß der berühmte Mezzomorto / welcher sich in dem verwichenen Krieg gegen die Venetianer viel Jahre nach einander sehr tapffer gehalten / von seiner Charge ab- und der Caimacam zu Constantinopel hingegen eingesetzt worden / scheint noch etwas unglaublich /

sich/und mögen vielleicht die Umstände nicht recht berichtet worden seyn: Allermassen vor 2. Jahren verlauten wolte/ob wäre er gesonnen/ in Betrachtung seines hohen Alters/ seine Dimission zu suchen/ und dem Groß-Sultan einen andern geschickten Bassa zu re-
commandiren; vielleicht hat nummehr sein Ansuchen statt gefunden/ und würde er so
dann solche Charge anders nicht/ als mit grosser Reputation niedergelegt haben. Was
hingegenden Camacain betrifft/ so dürfte derselbe wohl mehr Erfahrung von denen In-
triguen des Serrail/ als von der Seefahrt haben.

Auf denen Italianischen Küsten vor Civitavecchia hat ein Schwedisches Kauf-
fahrden-Schiff einen See-Räuber/ nachdem es etliche Stunden mit demselben gekoch-
ten/ in den Grund geschossen/ bald darauf aber das Unglück gehabt/ daß es in den Brand
gerathen/ dadenn das meiste darauf gewesene Volck/ weil man ihnen nicht bey Zeiten zu
Hülffe gekommen/ theils verbrannt und theils in der See ertrunken ist.

Nummehr ist der gewesene Kayserl. Ambassadeur/ Graf von Martinis/ mit de-
nen Seinigen von Rom wieder nach Wien abgereiset/ und wird demselben zum Ruhm
nachgesagt/ daß er nicht allein die hohe Autorität seines Principalen standhaftig mainte-
nirer/ sondern auch nicht den geringsten von denen Leuten/ welche er daselbst in Dienste ge-
nommen/ mißvergnügt zurück gelassen.

Der Cardinal Sourbin hat schon wieder eine Oeffnung zu dem Päpstlichen Her-
zen gefunden/ und sich damit nicht wenig insinuiret/ daß er mit dem Cardinal von Bouil-
lon eine Reise nach Nettuno gethan/ und die Arbeit an dem neuen See-Hafen Porto d'
Anzo besichtigt; so bald sie nun zurück gekommen/ haben sie sich bey dem Papst Audienz
ausgebeten/ und dieses Vorhaben/ als ein unvergleichliches Werk/ daran sie sich nicht
hätten satt sehen können/ heraus gestrichen; S. Heil. sind hierdurch dermassen gerührt
worden/ daß ihnen die Thränen aus den Augen geflossen/ und tragen daher ein ungemei-
nes Verlangen/ dasjenige selbst zu sehen/ davon ihnen andere so viel gutes gesagt.

Die Stadt Nizza ist durch die Gegenwart ihres Landes-Herrn/ des Herzogs von
Savoyen/ gar schlecht getröstet worden/ massen sie sich genöthiget befunden/ unterschied-
lichen schönen Privilegien/ welche sie von mehr als 300. Jahren genossen/ zu renunciiren.
Daß hingegen die Frankosen die Zollfreyheit in dem Hafen vor Villafranca erhalten/
dürfte bey andern Nationen/ von denen man diesen Zoll mit Gewalt prätendiren will/
grosse Jalousie verursachen.

Nach Inhalt der letztern Briefe von Cadix/ war die Esquadre der 12. Kriegs-
Schiffe daselbst in solchem Stande/ daß sie gegen Ausgang des vorigen/ oder mit dem
Anfang des iezigen Monats hätte auslauffen können. Es wird zwar noch vielerley von
ihrem eigentlichen Dessen geredet/ und insonderheit in etlichen Briefen vorgegeben/ als
wenn dieselbe nach Ostende segeln/ daselbst einen vornehmen Prinzen aus Teutschland
erwarten/ und diesen nach Spanien überbringen solte; allein es scheint solche Ver-
muthung nicht gnugsam gegründet/ und ist vielmehr zu glauben/ es seye ihr Absehen auf
nichts anders/ als die Schotten aus Darien** zu vertreiben gerichtet/ indem sonst diesel-
be/ wenn sie sich alzu feste einnistelten/ und noch mehr Anhang bekämen/ denen Spaniern
alda einen fatalen Streich beybringen könnten.

** Die Legend/ wo die Schotten diese ihre Colonie angelegt/ ist mit gutem Recht das Herz der
Epa

Spanischen Conquesten in America zu nennen/ weil Darien nahe bey Carthagena/ und Panama/ wie auch an demjenigen Ort liegt/ wo America am allerschmählichsten ist; und sollte es um die Silber-Flotte und Gallionen gar schlecht stehen/ wenn obermeldte Colonie recht zu Kräfften käme.

Am Spanischen Hof sind die Herrn Dominicaner/ welche bey dem jetzigen und vorigen König allezeit Beicht-Väter gewesen/ ex possessione vel quasi gesehet/ und dadurch nicht wenig allarmiret worden; massen S. Maj. in dem Kloster Escorial communiciret/ und daselbst einen Mönch vom Orden S. Hieronymi zum Beicht-Vater angenommen hat. Man redet von neuen Disputen/ welche mit dem Frantzösis. Ambassadeur/ Marquis d' Harcourt/ entstanden/ indem dieser dem Präsidenten von Castilien Schuld giebt/ ob habe ihm derselbe ein Packet Briefe aus denen Niederlanden wegnehmen lassen; er hat auch deswegen seine Abreise nach Paris aufgeschoben.

Von der Frantzösis. See-Armatur laufen die Zeitungen sehr wider einander/ und obwohl die Esquadre/ welche Mr. de Pointis commandiren wird/ ziemlich starck seyn soll/ so wird doch durchgehends versichert/ es seye ihre Ausrüstung bloß auf die Bombardirung Salce angesehen.

Die Königliche Staats-Räthe/ welche wegen der Verbesserung der Commercien/ und allerhand guter Verfassungen/ fleissig beysammen sind/ haben einen Vorschlag aufs Tapet gebracht/ wie man die Elle/ Maas und Gewicht durch das ganze Frantzösis. Gebiet in eine Gleichheit bringen könnte; so hat auch der König eine Ordennanz publiciret/ Krafft welcher die geistliche Prälaten/ welche allzu reiche Präbenden besitzen/ ihren Staat einzuziehen/ und von ihrem Ueberfluß dem Armuth zu statten zu kommen angehalten werden.

Ihr. Maj. die Königin in Polen sind nunmehr in dem Embser Bad angelangt/ und gehet die Reder als ob der Herr Landgraf zu Hessen-Darmstadt/ wie auch unterschiedliche andere Stands-Personen/ noch daselbst erwartet würden.

Das Holländische Corpus/ welches 7. bis 8000. Mann starck/ und mit denen Lüneburgischen sich conjungiren soll/ ist den 10. dieses aus Mastricht/ Arnheim und von andern Orten aufgebrochen/ und den 13. a. der Weser gestanden; selbiges wird seinen Marsch durch die Graffschafft Hoya beschleunigen/ und soll sich der Baron von Deyff/ welcher dasselbe commandiret/ bereits zu Zell am Hof befinden.

Die Kriegs-Schiffe unter dem Admiral Alloumonde lagen den 14. dieses noch im Terel/ und warteten nur auf guten Wind/ damit sie ihre Reise nach der Ost-See antreten könnten; nicht weniger versichern die letztern Briefe aus Engelland/ daß selbige Esquadre gleichfalls fertig/ und werden diese beyde Esquadren/ wenn sie zusammen kommen/ in 26. Schiffen bestehen.

Man will in Engelland ehstens noch 2. Regimenter Dragoner cassiren/ auch wird von einer weitem Reforme unter der Militz geredet/ so daß dieselbe auf einen gar schwachen Fuß gerathen dürfte. Der Lord Canklar hat seine Charge niedergelegt.

Weil sich der Krieg in dem Holsteinischen je länger je mehr anzündet/ so hat man an denen Chur- und Hochfürstl. Lüneburgischen Höfen resolviret/ an der Elbe ein La-

ges/

ger/welches/wenn die obgedachte Holländer darzu kommen/über 20000. Mann starck seyn wird/zu formiren; es verlautet auch/ ob würde bey dem so genannten Zollenspieker/ anweit Hamburg/ eine Brücke über die Elbe geschlagen/ über welche dieses Corpo ins Holsteinische marschiren solte.

Vor Tönningen ist bey 8. Tagen her weiter nichts eingelauffen/außer daß die Dänen die Belagerten aus einem neu aufgeworffenen halben Mond und 2. Nebouten heraus gejagt/ und dieselbe geschleiffet. Das grobe Geschütz von Glückstadt war den 12. dieses noch nicht angekommen/ auch das von Miensburg aus denen Schiffen noch nicht ausgeladen worden.

Von Cöppenhagen sind mit der letztern Post keine Briefe angelangt/ was daran Ursache seye/ ist noch unbekannt; indessen erhellet aus der Specification aller ausgerüsteten Schiffe/ so man mit voriger Post empfangen/ daß anieho die See-Macht dieses Erone sehr considerable seye.

Aus Schweden höret man nun auch von dem angetretenen Marsch aller in selbigem Königreich befindlichen Völcker/ welche/ wenn denen einkommenden Avisen zu trauen/ eine ansehnliche Armee formiren/ und ein wichtiges Dessen unternemen solten. Der König befände sich mit dem Herzog zu Holstein/ und vielen Officieren zu Königsör/ alwo zu einem Transport grosse Präparatorien gemacht wurden. Die regierende Herzogin zu Holstein ist den 19. Apr. St. vet. eines jungen Erb-Prinzen zu Stockholm genesen.

Das Gerüchte von einer Schwedischen Esquadre vor Dantzig/ und daß man alda in der See starck canoniren gehöret/ will sich wieder verliessen/ und hat man hingegen aus dem Lager vor Riga/ daß die Sächsishe auf der Düna 6. Schwedische Kaufsfahrdey-Schiffe verbrannt hätten; Ob aber das dabey befindliche P. S. wis nemlich der Finische Succurs von 18000. Mann in der Nähe stünde/ wahr seye/ davon wird die nachstfolgende Post vermuthlich den Ausschlag geben.

Neue Bücher.

Mr. de Tournesort, Institutiones Rei Herbariae, sind zu Paris fertig/ und eine Übersetzung des Französif. Buchs: *Elemens de Botanique*.

Les Sentimens de S. Augustin sur la Grace, opposés à ceux de Jansenius, par le *Pere Jean le Porcq*, Prêtre de l' Oratoire de Jesus, Seconde Edition revue corrigée, & augmentée par l' Auteur en differens endroits, marqués à la fin de la Preface, & en particulier d' une dix septième preuve, ou l' on fait voir l' opposition des sentimens de Jansenius avec l' Esprit de pieté, par les ouvrages de pieté des Auteurs de ce tems, de la plus grande reputation. A Lyon 1700. in 4. Der Autor ist Professor Theologiae zu Tours, nebst dem P. Mauduit, welcher der widerigen Meinung zugethan

Jo. Stephani Rittangelii *Liber de Veritate Religionis Christianae*, ist zu Francker von neuem gedruckt und heraus gegeben.